

28. XI. 1915

Die Frau und die Weltpolitik.

Vor einem zahlreichen Auditorium, das in überwiegender Mehrheit aus Frauenrechtlerinnen bestand, hielt gestern abends die Führerin der deutschen Frauenrechtsbewegung, Frau Dr. Gertrud Bäumer, im Festsaal des Niederösterreichischen Gewerbevereins einen Vortrag über „Die Frau und die Weltpolitik“. Die Vortragende ging von dem Leitsatz aus, daß das Interesse der Frau für die Weltpolitik, das erst durch die jüngsten weltgeschichtlichen Ereignisse in ihr rege wurde, ihre Wurzel in der alten Vaterlandsliebe der Frauen und in der politischen Erziehung der Frau durch die Frauenbewegung habe. Die Frauenbewegung hat sich freilich niemals mit außerpolitischen Fragen beschäftigt.immer blieben bisher die Forderungen der Frauen innerpolitische. Daß die Frau und mit ihr eigentlich auch viele Schichten der männlichen Bevölkerung ohne Interesse an der Weltpolitik geblieben sind, hat vor allein darin seine Ursache, daß in Friedenszeiten die äußere Politik sich im geschlossenen diplomatischen Bezirk vollzogt und nur wenig davon in die Öffentlichkeit dringt. Die Gegenföfe der Nationen wurden den in der Frauenbewegung arbeitenden Frauen auch aus dem Grunde niemals offenbar, weil die Frauenbewegung eine internationale war. Das Erlebnis dieses großen Krieges und seiner gewaltigen Ereignisse haben die Frauen endgültig in den Kreis des eigenen Vaterlandes zurückgeworfen und sie auf den Lebenskampf des eigenen Volkes aufmerksam gemacht. Der Krieg hat die Frauen erkennen lassen, daß sie vor allem Staatsbürgerinnen des eigenen Staates sind und als solche wirken müssen. Die Frauen werden mit größerer Klarheit und größerem Realismus den Kampf der Völker um den Weltseinfluss und die Weltmacht betrachten müssen. Für die Frauen im allgemeinen ist diese Zeit des Krieges freilich eine große Enttäuschung und ein tiefer Schmerz. Die Frauen haben schwer unter dem Losbrechen des Gegenseitzes der Nationen gelitten. Der Schmerz wäre aber geringer gewesen, wenn die Frauen von der Weltpolitik mehr verstanden hätten. Es ist nicht abzuleugnen, daß die weltgeschichtlichen Vorgänge in der Frau einen Zwiespalt der Empfindungen hervorgerufen haben, denn das Einanderverstehen aller Frauen, das Bewußtsein, daß die Schwestern in den gegenüberliegenden Staaten auch die gleichen Leiden erdulden, hat den Frauen die blutige Auseinandersetzung um so furchtbarer erscheinen lassen. Dieser innere Konflikt kann nur mit dem Gedanken an die Notwendigkeit der Auseinandersetzung niedergekämpft und mit reaer Arbeit für den Aufbau dessen, was der Krieg zerstört hat, aufgehoben werden. Den Frauen fällt eine gewisse Friedensarbeit zu, die Wiederherstellung der internationalen Gemeinsamkeit der Frauen und die Geltendmachung ihres Einflusses, damit in Zukunft das Leben sorgamer gehütet wird und den Nationen die Rechnung mit Millionen von Todesopfern wieder abgewöhnt wird. Die Arbeit der Frauen muß im weltpolitischen Sinn lebendig erhalten bleiben. Es wäre wünschenswert, daß diese Arbeit der weltpolitischen Erziehung ernst betrieben wird, und daß insbesondere die deutschen und österreichischen Frauen im engen Zusammenschluß diese Arbeit vollführen. — Die Vorsitzende des Frauenstimmenrechtskomitees, Frau v. Hürtl, die zu Beginn des Abends die Vortragende herzlich begrüßt hatte, richtete am Schluß Dankesworte an Frau Dr. Bäumer und hob noch die Bedeutung eines Zusammenarbeitens der österreichischen und deutschen Frauen besonders hervor. Der Vortrag fand reichen Beifall.